

INFORMATION

Stand 08/2019

Dokumentation im Falle der Vermutung von (sexueller) Gewalt gegen Kinder oder Jugendliche

Eine sorgfältige Dokumentation ist von Anfang an unbedingt empfehlenswert. Notieren Sie zeitnah alle Sachinformationen (d.h. eigene Wahrnehmungen ebenso wie Beobachtungen und Äußerungen von Kindern/Jugendlichen) möglichst exakt. Dokumentieren Sie auch Umfeld und Situation des Gesprächs und setzen Sie die Dokumentation bei weiteren Schritten, neuen Informationen etc. fort.

Der Grundsatz der Vertraulichkeit ist bei allen Gesprächen, Dokumentationen etc. zu beachten. Aufzeichnungen sollen gut lesbar und nicht mit Bleistift geschrieben sein. Auf jeder Seite sollte der Name des/der Verfassenden, Datum und Ort stehen, die Seiten sollten nummeriert werden. Dokumentationen müssen für Dritte unzugänglich aufbewahrt werden. Sollten sich Bedenken oder Verdachtsmomente im Nachhinein als falsch oder unwahr herausstellen, sind diesbezügliche Aufzeichnungen unwiderruflich zu löschen.

Bei der Dokumentation müssen objektive Fakten von subjektiven Eindrücken, Interpretationen, Reflexionen erkennbar getrennt werden. Daher finden sich im Folgenden Leitfragen zur Aufnahme von Sachinformationen und Leitfragen zur persönlichen Reflexion.

Bei sehr vagen, unklaren Vermutungen kann die Bearbeitung der Leitfragen dabei helfen, die eigenen Beobachtungen und Befürchtungen zu „sortieren“ und zu einer genaueren Einschätzung zu gelangen.

Dokumentation von Sachinformationen

- **Wer** hat etwas beobachtet, gehört oder selbst erlebt?
- **Was** hat diese Person beobachtet, gehört oder selbst erlebt? (Beschreibung möglichst wörtlich aufnehmen, nicht „ordnen“, Zitate markieren)
- **Wann** und **wo** ist etwas vorgefallen? (Datum, Uhrzeit, Ort)
- **Wem** wird etwas vorgeworfen?
- **Welche Kinder/Jugendlichen** sind betroffen?
- **Gibt es weitere Beteiligte** oder weitere Zeug_innen?
- **Welche Fragen** wurden dem Kind/Jugendlichen gestellt?
- **Was** wurde ggf. für das weitere Vorgehen vereinbart?
- **Mit wem** wurde bisher über das Vorkommnis gesprochen?
- **Welche sonstigen Schritte** wurden bisher unternommen?

Dokumentation von subjektiven Eindrücken, Reflexionen

- Was genau erschien mir bei meinen Beobachtungen seltsam, beunruhigend, verdächtig?
- Welche Gefühle habe ich? Was lösen die Berichte/Beobachtungen bei mir aus?
- Welche Vermutungen zur Erklärung des Wahrgenommenen habe ich? Gibt es weitere mögliche Erklärungen?
- Was ist meine eigene Vermutung oder Hypothese dazu, was mit dem Mädchen/dem Jungen geschieht, wenn nicht interveniert wird?
- Welche Veränderungen wünsche ich mir für das Mädchen/den Jungen?
- Wen im Umfeld des Mädchens/Jungen stelle ich mir als Unterstützung für sie/ihn vor?
- Was glaube ich nicht tun zu dürfen, weil es mir schädlich für das Mädchen/den Jungen erscheint?
- Was sollen meine nächsten Schritte sein? Warum? (Begründung des Vorgehens)

Literatur und Quellen:

Arbeitskreise gegen sexuelle Gewalt im Kreis Stormarn (Hg.): Leitfaden bei Verdacht auf sexuelle Gewalt an Kindern oder Jugendlichen. Stormarn 2012, S. 9f.

<https://www.kreis-stormarn.de/vw/forms/2/21/LeitfadenVerdachtAufSexuelleGewalt.pdf> (Letzter Zugriff 13.08.18)

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (Hg.): Schutz vor sexualisierter Gewalt in Diensten und Einrichtungen. Berlin 2013, S. 22f.

https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/broschuere_schutz-sexuelle-gewalt_reha_web_01.pdf (Letzter Zugriff 13.08.18)

Jud, Andreas: Standards in der Dokumentation bei sexuellem Kindesmissbrauch. In: Fegert/ Hoffmann/ König/ Niehues/ Liebhardt (Hg.): Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Ein Handbuch zur Prävention und Intervention für Fachkräfte im Medizinischen, psychotherapeutischen und pädagogischen Bereich. Berlin, Heidelberg 2015, S. 245ff.

Peter, Astrid/Spiekermann, Carola: Dokumentationsbogen: Aufnahme von Informationen. Unveröffentlichtes Material zur Qualifizierungsreihe „Jugendarbeit schafft sichere Orte!“, Gauting 2018